

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1926**

240 (27.5.1926) Abendausgabe

Bezugspreis frei ins Haus halbjährlich 1,50 M. im Verlag oder in den Zweigstellen abgeholt 1,40 M. Durch die Post monatlich 2,60 M. zuzüglich 72 S. Zustellgeb.

# Badische Presse

Neue Badische Presse

Handels-Zeitung

Badische Landeszeitung

Verbreiteste Zeitung Badens.

Karlsruhe, Donnerstag, den 27. Mai 1926.

Eigentum und Verlagsort: Ferdinand Biefarten. Chefredakteur: Dr. Walter Schneider. Prohiesisch verantwortlich: Für badische Politik: W. Holzinger; für deutsche Politik und Wirtschaftspolitik: Dr. Bräuner; für auswärtige Politik: H. Krumm; für Politik und Sport: W. Rothermer; für Kommunalpolitik: S. Binder; für das Reich: Emil Belamer; für Oper und Konzert: Chr. Gerrie; für Handelsnachrichten: H. Feld; für die Anzeigen: H. Winkelschäfer; alle in Karlsruhe. Redaktions-Druckerei: Dr. Kurt Weiser. Fernsprech: 4050 4051 4052 4053 4054. Geschäftsstelle: Bismarck- und Kammerstraße 40. Postscheckkonto: Karlsruhe Nr. 8359. Bellagen: Post und Seimat / Literarische Umschau / Romanblatt / Sport-Blatt / Frauen-Zeitung / Wäutern und Reiten / Haus und Garten / Karlsruher Vereins-Zeitung.

## Die Kapitulation Abd el Krims.

### Briand triumphiert.

Abd el Krim von seinen eigenen Stammesgenossen verraten.

F.H. Paris, 27. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) In den Tagen, wo die Kammer ihre Beratungen wieder aufnimmt, begibt sich Abd el Krim unter den Schutz der Franzosen. Dieses zeitliche Zusammenreffen wird nicht verfehlen, allenthalben Aufmerksamkeit zu erregen. Dem französischen Ministerpräsidenten ist dies jedenfalls außerordentlich willkommen, denn sein Stern, der in der vorigen Woche stark verblüht war, erstrahlt wieder in hellstem Lichte, und Briand wird der Kammer heute seine Wünsche diktiert können, nämlich keine Debatte über Marokko, keine über die Finanzfrage. Eine Marokkodebatte wäre ihm noch vor Wochen gefährlich geworden, denn die Rechtsparteien waren wütend, daß man sich auf Friedensverhandlungen überhaupt eingelassen habe, die Linksparteien ebenso wütend, daß der Krieg fortgesetzt werden müsse. Erreicht ist mit der Kapitulation Abd el Krims vorläufig noch recht wenig, weil noch nicht feststeht, wie sich die übrigen Stämme verhalten werden. Nach der „Humanität“ sind noch 30000 Kiffabalen im Aufbruch. Mit diesen würden die Franzosen und Spanier nicht leicht fertig werden. Aber vorläufig kann Briand triumphieren. Er tat den Rechtsparteien den Gefallen, die Offensive fortzusetzen, und die Linksparteien müssen sich zufrieden geben, weil schließlich Frankreichs Hauptgegner jetzt im Rif nichts mehr zu sagen haben wird.

Aber auch Briand wird keinen Anlaß zu dauerndem Triumph haben, denn eine Reihe von Klippen werden noch zu überwinden sein und an die schwierigsten will er überhaupt nicht herangehen, nämlich das französisch-spanische Schuldenabkommen, mit dem die Kammer auf dieser Tagung nichts zu tun haben will; dies soll der Oktober-session vorbehalten bleiben. Man wird abwarten müssen, ob diese Verzögerung nicht irgend welche ungünstigen Einflüsse auf die französische Valuta ausüben kann. Auch die Wahlreform, mit deren Beratung nach einem Wunsch des Kabinetts am Dienstag begonnen werden soll, kann zu einem Stein des Anstoßes für das Kabinett werden, wenn dieses auch bereits verhandelt läßt, daß es wegen dieser Sache nicht die Vertrauensfrage stellen wolle. Wenn also die Situation für Briand zunächst außerordentlich glänzend erschien, muß sie heute etwas ungünstiger beurteilt werden, und die Morgenblätter zögern nicht mit der Behauptung, daß das Kabinett noch nicht unbedingt gerettet sei.

Vorläufig läßt sich nicht sagen, aus welchen Gründen Abd el Krim sich zu seiner raschen Kapitulation entschloß, während er noch vor 3 Wochen bei den Friedensverhandlungen von Duhda vollkommen unangenehm zu sein schien. Aber soviel läßt sich vermuten, daß mit ihm hinter den Kulissen trotz dem Abbruch der Konferenz von Duhda verhandelt wurde und daß insbesondere die Sanitätsmission unter Leitung von Parent mit ihm in ständiger Verbindung war. Nach einer Meldung der „Chicago Tribune“ aus Larache wäre Abd el Krim von seinen eigenen Stammesgenossen verraten worden; die Beni Curiaqel behandelten ihn als Verräter. Nur wenige, darunter Abd el Krims Bruder und Schwager, bewahrten ihm Vertrauen, aber ein großer Teil der Beni Curiaqel ging zu seinem Todfeinde Amar Hamid über, der den Beni Curiaqel vorteilhafteste Friedensbedingungen und einen Anteil an der Ausbeutung der Bergwerke versprach, wenn sie Abd el Krim preisgeben würden. Ob Amar Hamid der Nachfolger Abd el Krims werden und den Kampf fortsetzen wird, geht aus der Meldung des genannten Blattes nicht hervor.

Außerordentlich stolz ist man in Madrid. Man erklärt bereits, daß die Abrüstung des Rif vollkommen sein müsse; nicht ein Gewehr, nicht eine Patrone solle man in der spanischen Zone belassen. Selbst-

verständlich wird man im Verein mit den Franzosen die militärischen Operationen fortsetzen und sieht bereits die Befehle von Tschachauen und die endgültige Wiederherstellung der Autorität des Sultans in der iberischen Zone voraus.

Die Pariser Zeitungen können sich nicht enthalten, gelegentlich der Besprechung der Kapitulation Abd el Krims Deutschland und die endgültige Wiederherstellung der Autorität des Sultans in der iberischen Zone voraus.

### Der Eindruck der Kapitulation in England.

v.D. London, 27. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die ersten Pressekommentare der Kapitulation Abd el Krims zeigen, daß man die neueste Entwicklung in Marokko mit einem ausgesprochenen Gefühl der Erleichterung zur Kenntnis genommen hat. Die „Times“ berichten bei dieser Gelegenheit über zwei Verläufe Abd el Krims, Großbritannien als Vermittler dieser Verläufe im Juli 1925 sich dem deutschen Generalstabsoffizieren gelassen werde, die sich im Lager Abd el Krims befunden hätten.

Der „Times“-Korrespondent fordert die französische und spanische Regierung auf, als eine der Friedensbedingungen an Abd el Krim die Forderung aufzustellen, seine gesamte mit Europäern geführte Korrespondenz auszuliefern. Falls dies geschehe, würde man Dokumente finden, die in nicht geringerem Maße in die Hintergründe des Blutvergießens in Marokko hineinleuchten würden. Das bezieht sich, wie die „Times“ in ihrem Leitartikel erläuternd hinzufügen, auf das Verhalten von europäischen Interessenten, die aus Gründen der Erlangung von Bergbaukonzessionen in Marokko Abd el Krims Ehrgeiz für ihre Zwecke auszunutzen suchten, sowie auf andere finanziellen Intrigen, deren Schauplatz Marokko in den letzten Jahren gewesen sei.

### Der Jubel in Madrid.

TU. Madrid, 26. Mai. Die gesamten Morgenblätter feiern in überschwänglichem Triumph die Uebergabe Abd el Krims. Damit sei endlich der bisherige „Marokko-Krieg“ von Spanien gewonnen. „Debate“ und „ABC“, der konservativen Wortführer, nennen diesen Abschluß der Marokkocampagne einen glänzenden Erfolg der Diktatur. „Accion“ stellt Primo de Rivera als den Nationalhelden hin, dessen Energie und staatsmännischer Klugheit es gelungen sei die Fehler der parlamentarischen Marokkopolitik wieder gut zu machen. „Abd el Krim war ein Koloß auf tönernen Füßen“, sagt das Blatt. Primo de Rivera überbrachte die Nachricht von der Kapitulation Abd el Krims persönlich dem König.

### Anschlag auf den Billardmeister Hagenlocher.

(Eigener Anzeigendienst der „Badischen Presse“.) J.N.S. New York, 27. Mai. Auf den deutschen Weltbillardmeister Erich Hagenlocher ist ein Anschlag verübt worden bei dem Hagenlocher beinahe sein Leben eingebüßt hat. Als der Meister nach Hause kam, wurde er von einem Unbekannten mit einer eisernen Kette auf den Kopf geschlagen. Zwei Nachbarn wurden verhaftet und in Untersuchungshaft gehalten. Hagenlocher kann sich nicht erklären, warum der Ueberfall auf ihn gemacht wurde.

## Um die Stabilisierung der Währungen.

Die Londoner Besprechungen. — Zusammenarbeit aller europäischen u. amerikanischen Emissionsbanken

F.H. Paris, 27. Mai. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der Washingtoner Berichterstatter des „Petit Parisien“ erzählt die in der letzten Zeit stattgehabten Besprechungen zwischen dem Generalagenten für die Reparationszahlungen Parter Gilbert, dem Gouverneur der Bank von England Montagu Norman und dem Direktor der New Yorker Federal Reserve Board Bank, Benjamin Strong. Er glaubt zu wissen, daß es sich dabei um das Zusammenarbeiten aller großen europäischen und amerikanischen Emissionsbanken handle, um die Stabilisierung der Währungen herbeizuführen. Daß man nunmehr auch in Washington ein solches Zusammenarbeiten, von dem wir seit langem sprachen, für möglich hält, ist eine wichtige Tatsache. Der Berichterstatter des genannten Blattes fügt hinzu, daß auch die deutschen und italienischen Emissionsbanken mit der Bank von Frankreich, von England und der amerikanischen Bank zusammengehen wollten. Wenn ein Übereinkommen gefunden werde, sagt der Berichterstatter weiter, dann würde man zu einer Gesamtorganisation der internationalen Finanzen gelangen. Alsdann könnte man auch die Frage der Konsolidierung der interalliierten Schulden neu besprechen und „vielleicht auch erneut die Reparationszahlungen Deutschlands studieren.“ Ob die europäischen Regierungen einem solchen Plane geneigt seien, sei noch fraglich. Aber da die Washingtoner Regierung sich für die Angelegenheit interessiere, so müsse vor allem der Standpunkt Berücksichtigung finden, daß die politischen Angelegenheiten aus der Erörterung der Finanzfragen auszuschalten seien. Letztere sollten in durchaus praktischer Weise ihre Regelung finden.

## Der Kampf gegen die Kriegsschuldlinge.

Ein amerikanisches Kriegsschuldbuch. — „Frankreich und Rußland die Alleinschuldigen“.

TU. New York, 27. Mai. Der Dozent für neuere Geschichte im Smith-Kollege, Professor Barnes, hielt im Atlantic-City eine scharfe Rede über die Frage der Schuld am Weltkrieg. „Frankreich“, sagte er, wollte das Elend, Rußland die Dardanellen. Beide beschleunigten das Tempo der Kämpfe und damit den Ausbruch des Krieges, weil sie fürchteten, England könne abspirigen. Serbien mußte mit Scrajewo herhalten. Frankreich und Rußland sind daher die Alleinschuldigen am Kriege. Frankreich veranlagte unzählige Summen für die antideutsche Propaganda im In- und Auslande. Deutsche Kriegsgrenel wurden erfunden und mit den raffiniertesten Mitteln illustriert. Wachsignen wurden hergestellt mit abgehenden Händen, die als Modelle für die französischen Grenzblätter dienten.

Professor Barnes kündigte an, daß er demnächst ein Buch über die Kriegsschuldlinge herausgeben werde.

### Amerika und die Londoner Verhandlungen.

TU. New York, 27. Mai. Trotz der Dementis von Wilhelmstraße und Downingstreet hält man es in amerikanischen Finanzkreisen noch immer für wahrscheinlich, daß Dr. Schacha bei seinem Londoner Besuch auch die Durchführbarkeit des Dawesplans zur Diskussion stellen werde. Die „World“ läßt sich von ihrem Chefredakteur, der zurzeit Europa bereist, aus Berlin schreiben, Europa werde sich in den nächsten Jahren dazu entschließen müssen, den Dawesplan zu liquidieren. Den naturnotwendigen Anlaß dazu werde das Problem der internationalen Schulden an Amerika bieten. Es gelte dann, entweder gegenständig und untereinander die Schulden zu liquidieren oder den Vorwurf auf sich zu nehmen, für ein System verantwortlich zu sein, das langsam aber sicher Europa zerreißt.

## Umschau.

27. Mai.

Die durch den Völkerbundsrat in seiner Sitzung vom 12. Dezember vorigen Jahres beschlossene Vorbereitungs-Kommission für die Abrüstungskonferenz, deren Titel, um befürchteten Mißdeutungen vorzubeugen, noch dahin ergänzt wurde, daß sie mit der Vorbereitung einer Konferenz für die Herabsetzung und Begrenzung der Rüstungen betraut sei, hat nunmehr gelehrt ihre Arbeiten in Genf insofern beendet, daß die Unterkommissionen für militärische und wirtschaftliche Fragen das Ergebnis der acht-tägigen Verhandlungen zusammenfassen können. Wann nun die endgültige Abrüstungskonferenz vom Völkerbundsrat einberufen werden wird, hängt von dem Zusammenwirken so zahlreicher und verschiedener Faktoren ab, daß es müßig wäre, sich darüber den Kopf zu zerbrechen. Einigermassen Schlässe lassen sich allerdings aus der gestrigen Erklärung des belgischen Delegationsführers Brouderer ziehen, daß die endgültige Konferenz einberufen werde, wenn nach Ansicht des Rates die politische Sicherheit aller Völkerbundsmitglieder außer Zweifel stehe, und aus den Mitteilungen Lord Cecils vor Vertretern der Presse, nach dessen Ansicht diese Konferenz nicht vor Ende nächsten Jahres zusammenzutreten könnte. Man wird angezweifelt dieser Erklärungen leicht zu der Auffassung neigen, daß die ganzen Verhandlungen am Genfer See nur das Ergebnis einer „Desarmement de musée“ zeitigten, um einen Ausdruck Broudereres zu gebrauchen. Man wird sich aber immer vor Augen halten müssen, daß die Arbeiten der Vorbereitungs-Kommission eben nur der Vorbereitung der endgültigen Abrüstungskonferenz galten und sie selbst keine Vollmachten hatte, irgend welche verbindenden Beschlüsse zu fassen. Unter diesem Gesichtswinkel betrachtet, muß wenigstens das eine als Aktium verbucht werden, daß das Abrüstungsproblem als solches endlich einmal in Angriff genommen wurde.

In allen Friedensverträgen geht dem Kapitel, das sich mit der Abrüstung der Mittelmächte befaßt, die Erklärung voraus, daß durch diese Maßnahme die allgemeine Abrüstung ermöglicht werden solle, ebenso wie in dem Notenwechsel am Abend der Unterzeichnung der Verträge zwischen Deutschland und den Alliierten durchaus einwandfrei zugesichert wurde, daß die Abrüstung Deutschlands nur der Auftakt zu einem allgemeinen Abrüstungsplan sein sollte, den der Völkerbund in Angriff zu nehmen habe. Diese Anschauung wurde dann auch förmlich in den Abmachungen von Locarno niedergelegt. Daran verweist in Genf auch Graf Bernstorff in seiner ersten Rede, wobei er betonte, daß das deutsche Volk auf Grund der erwähnten Vereinbarungen vollkommen abgerüstet habe, und seine Streitkräfte zur Garantie seiner nationalen Sicherheit im Sinne des Artikels VII der Völkerbundsakte nicht mehr ausreichen, einer Bestimmung, die andererseits alle Mitglieder des Bundes zur Abrüstung verpflichtet. Im Prinzip wurde bei den Genfer Vorbesprechungen nicht nur diese Verpflichtung anerkannt, sondern auch dem Gedanken der allgemeinen Abrüstung von den Delegierten der einzelnen Länder geschuldet. Sobald sie aber pro domo sprachen, wühlten sie immer Gründe, warum gerade für das von ihnen vertretene Land eine generelle Abrüstung nicht möglich sei. Bei dieser, namentlich in den Völkerbundsammlungen zu Tage tretenden, geringen Neigung zur Abrüstungsbekämpfung spielte immer wieder der Sicherheitsfaktor eine große Rolle. Die Bestrebungen besonders Frankreichs und seiner Alliierten gingen mit Deutlichkeit darauf hinaus, die Abrüstungsfrage durch das Fundament des Genfer Protokolls — „Schiedsgericht, Sicherheit und Abrüstungsverringering“ — zu untermauern. Lord Cecil hat sich verschiedentlich und entschieden gegen den Versuch gemandt, gewisse Teile des Genfer Protokolls unter dem Deckmantel der Abrüstung wieder aufleben zu lassen. Wenn Paul Boncour selbst derartige Absichten von sich wies, so gipfelte aber jede seiner Reden darin, daß man bei der Abrüstung dem Grade der Sicherheit des betreffenden Staates Rechnung tragen müsse. Mit Recht hat demgegenüber der deutsche Vertreter Graf Bernstorff besonders in seiner zweiten Rede am vergangenen Donnerstag darauf verwiesen, daß man zu viel von der Sicherheit gesprochen habe, die doch tatsächlich und selbst nach der Ansicht des Völkerbundsrats geschaffen sei — nur nicht für Deutschland. Der Völkerbundsrat hat zudem selbst in einer Entschließung festgestellt, daß die Vorbereitungs-Konferenz einberufen werden solle und die Abrüstung verwirklicht werden könne, da für die allgemeine Sicherheit genügende Garantien geschaffen seien.

Daß die Abrüstungsvorbereitungen gleich den Verhandlungen des Völkerbundsrats und des Ratskomitees von den englisch-französischen Gegenseiten überschattet sein würden, war voranzusehen, und manche Reden der letzten Woche konnte man vorwörtlich in dem Ratsbericht nachlesen. Schon allein die Diskussion des Fragebogens, der den Verhandlungsstoff für die Vorbereitungs-Kommission abgab, erinnerte lebhaft an die Auseinandersetzungen des Völkerbundsrats in seinen Sitzungen vom 3. bis 16. Dezember vorigen Jahres. Dieser Fragebogen stellt bekanntlich in seiner endgültigen Fassung einen Kompromiß zwischen den von Lord Cecil, Paul Boncour und dem Spanier Goblan vorgelegten Fragebogen dar. Es war nun von besonderem Reize, in dem endgültigen Fragebogen den jeweiligen französischen und englischen Theorien nachzugehen. Wenn z. B. die Frage VI sich damit beschäftigt, ob es eine Unterscheidungsmöglichkeit zwischen Zivil- und Militärflugzeugen gebe und wie mangels einer solchen Unterscheidung der militärische Wert der Zivilflugzeuge für die Stärke der Luftmacht eines Landes zu beurteilen sei, so tritt hier deutlich die Besorgnis Englands vor der französischen Ueberlegenheit zur Luft in Erscheinung, wie denn diese Frage zuerst und allein in dem ursprünglich englischen Fragebogen formuliert war. Aus dem Original des französischen Fragebogens wurde dann in den endgültigen Text als Frage V das Rüstungspotenzial und die Völkerbundsflotte auf Grund des Artikels 16 des Paktes übernommen, ebenso wie Frage IV, ob es „Offensiv-“ und „Defensiv-“ Rüstungen gebe. Bezeichnend ist, daß der ursprüngliche Fragebogen Paul Boncour die Frage I, was unter „Rüstungen“ zu verstehen sei diesen Begriff mit einer deutlichen Spitze gegen die Organisation der deutschen Polizei auch auf „Polizeiorganisationen, die zu unmittelbarer militärischer Verwendung geeignet sind“, ausgedehnt

hatte, aber dank dem Widerspruch Lord Cecil's aus der endgültigen Fassung gestrichen werden konnte.

Der Standpunkt der deutschen Delegation in Genf war von der besonderen Lage Deutschlands diktiert, das das Problem der allgemeinen Abrüstung das reinste Interesse entgegenbrachte. Nicht nur ist Deutschland vollkommen entwaffnet, sondern die Lösung gerade der umstrittensten Fragen ist für uns von besonderer Bedeutung.

### Die englische Kohlenkrise.

#### Noch keine Aussicht auf Einigung.

London, 27. Mai. Das von der Regierung gemachte Angebot einer weiteren Subventionszahlung in Höhe von drei Millionen Pfund läuft am kommenden Montag ab, und immer sind noch keine Anzeichen für Verhandlungen vorhanden.

#### Siegende Erwerbslosenziffer in England.

London, 27. Mai. Das englische Arbeitsministerium gibt bekannt, daß die Zahl der unterstützungsberechtigten Arbeitslosen in Großbritannien am 17. Mai 1.612.700 betrug, das waren 36.801 mehr als in der Vorwoche und 427.600 mehr als vor einem Jahre.

#### Brand im Flughafen von Mukden.

London, 26. Mai. Nach Meldungen aus Shanghai brach im Flughafen von Mukden Großfeuer aus, dem fünfzehn Flugzeuge zum Opfer fielen.

### Frühlingsbrief.

Von Otto Flake.

Es hat etwas Ueberzeugendes, wenn ein Berg tausend Meter ins Tal hinabsinkt, wenn man allen Schwerkraftsgefahren zum Trost über den Abhang dieses Berges an einem Draht hinaufgezogen wird und nun auf einem Plateau wohnt, das noch nie ein Auto gesehen hat, auch gewiß so bald keines sehen wird.

Es hat etwas Ueberzeugendes, wenn unten auf der Höhe die Baumblüte schon der Vergangenheit angehört, auf der Höhe erst Gegenwart wird, so daß man, am Schreibtisch sitzend, den Vatter, den Nachbar des Rosenparterres, durch die rötlichen Blüten des Apfelbaumes sieht, und wenn am nächsten Morgen, nach einem ebenso wunderbaren wie trügerischen Regenbogen, der den ganzen Hof des Schlers überwölbt, derselbe Apfelbaum mit Schnee behangen daheist.

Seine rötlichen Blüten schimmern noch durch, die Schneeflocken scheinen selbst Blüten zu sein. Aber nachdem der Früh diesen letzten Ausfall des Winters zurückgeschlagen hat, sind zwar die falschen Blüten des Schnees verschwunden, aber auch die echten der Knospen und der Vattermar blau durch das Laub eines Baumes, der nur noch grün ist und im Herbst kaum Frucht tragen wird.

So ungewohnt war die Mattakte den Menschen eines in den äußersten Süden vorgeschobenen Landstriches, der ehemals Südtirol und heute Alto Adige heißt, daß sie widerstandslos als andere den Augenentzündungen erlagen. Das Rotengländerchen hat innerhalb achtundvierzig Stunden mehr als einmal gelautet.

Dort ist das Haus des Fischers, dem die Frau und dessen fünf Kindern die Mutter so starb. Wer vorbeigehet, tritt ein. Sie liegt nun schon den dritten Tag in dem Raum, der als Wohnzimmer dient, geheizt wird. Die Leiche liegt auf dem Bett, die fünf Kinder spielen herum und der Mann weint. Das alles ist Sitte, ehrbaren Leuten vorgeföhren und willig befolgt. Auch das hat etwas Ueberzeugendes.

Ebenso, auf einer Bank am Rande des Abgrundes zu sitzen und hinunterzuschauen. In der Tiefe sieht man das Eisacktal, es scheint keine dreißig Meter breit zu sein. Neben den Schienen haben gerade der Fluß und eine Straße Platz. Auf vierter Höhe, auf halber, auf dreiviertel fressen sich Grasmulden in den Waldbestand, und auf den Mulden steht ein weißes Kirchlein, ein weißes Schloß oder ein Türchen, das entschieden das Beiwort schmuck verdient. Aber am überzeugendsten ist dies: die Raubbügel fliegen unter dir.

Es hat etwas Ueberzeugendes, hier unten, jenseits der Alpen, und hier oben, auf dem Plateau, dem das Ritterhorn aufsteigt ist, die Zeitung aus dem Norden zu lesen. Wie sozial und dienstbar ist so eine Zeitung. Sie stellt dir alles zusammen, was an einem Tag in der ganzen Welt geschah, und sie tut noch ein Nebriges, sie bemüht sich, es dir nach gewissen höheren Gesichtspunkten zu erklären.

### Zur Eröffnung des Flugverkehrs Berlin-Paris

Als greifbares Ergebnis der langandauernden Pariser Luftfahrt-Verhandlungen ist nunmehr der direkte Flugverkehr zwischen der Reichshauptstadt und Paris eröffnet und in regelmäßigen Betrieb genommen worden. Am Mittwoch 8.45 Uhr früh startete vom Berliner Flughafen Tempelhof aus das erste Junkers-Großflugzeug der



Deutschen Luftfliegers, D 876. Dem Start des Flugzeuges wohnten eine Reihe offizieller Vertreter des Staates, der Stadt Berlin und der Flugportlichen Organisationen bei. Unser Bild zeigt den bewährten Piloten Rodjina vor seinem Apparat startbereit. Es ist geplant, die Luftverbindung Paris-Berlin einerseits bis Warschau auszuweiten, und andererseits regelmäßigen Anschluß an London zu gewinnen.

#### Schweres Erdbeben im nördlichen Japan.

Tokio, 27. Mai. (Kabel.) Nach Funkberichten aus Tokio haben in Japan außer dem Vulkanausbruch auch an anderen Stellen Erdbeben Verheerungen angerichtet. In der Provinz Akita ist das riesige Mayama-Berieselungsbecken zusammengeklappt. Seine Ruten haben sich auf den Ort Kitamura ergossen und den größten Teil der Stadt, die etwa 7000 Einwohner zählt, hinweggeschwemmt. Man spricht von 17 Toten und zahlreichen Verletzten. Nähere Einzelheiten fehlen noch.

#### Unwetterkatastrophen an der Donau.

Belgrad, 27. Mai. Die Blätter melden aus Nagisad (Nemtschak), daß dort ein Wirbelsturm zusammen mit gewaltigen Regengüssen zahlreiche Häuser zerstört und Telegraphenmasten umgerissen hat. Der Flußlauf ist vollkommen überschwemmt. Die bisherigen Meldungen sprechen von neun Toten und außerordentlich großem Sachschaden.

#### 130 Kilogramm Schießpulver explodiert.

Warschau, 27. Mai. In der Jagoszone Munitionsfabrik bei Piotrowitz explodiert eine mit 130 Kilogramm Schießpulver gefüllte Trommel in der Luft. Das Fabrikgebäude wurde völlig zerstört. Eine Person wurde getötet und neun schwer verletzt. Die Zahl der Leichtverletzten ist sehr groß. Unter den Schwerverletzten befindet sich ein französischer Offizier und ein französischer Unteroffizier, die die Arbeiten in der polnischen Pulverfabrik überwachten.

Wenn man sie genau lesen will, braucht man zwei Stunden. Und man liest sie hier genau. Nicht nur, weil es an Abteilungen fehlt, die Tatsache, daß man in der Höhe weilt und das Menschenleben unter sich weiß, verleiht ein Vogelstangegefühl, einen Abstand, der in den Städten unbekannt ist.

Dafür, daß man sich nicht „verbauert“ vorfindet, ist gesorgt. Man weilt in einer kleinen Welt, aber daß sie klein ist, führt von selbst zum Wunsch, sie zu durchdringen. Ein paar Familien haben sie wie Moos und Flechten überzogen, sie haben alles in der Hand, das Hotel, das Spegereichgeschäft, die Konditorei, den Tabakvertrieb, das Zeitungswesen. Von den zwölf Kindern haben die einen die höheren Schulen besucht und steigen nächstens in die studierten Berufe auf, während die anderen sich um Lohn verdienen.

Wer Politikierung für ein Menschentum hält, kommt hier auf seine Kosten. Alles ist interessiert, der alte Herr, weil er in Pension geschickt ward; die Bauern, weil ihre Feuerwehr reduziert wurde, der Hotelwirt, weil er einen Prozentas Italienschen Personals einstellen muß; die alten Mütterchen, weil die Lehrerin „hina das Einmaleins in der neuen Sprache beibringt.

Die deutschen Gäste aber bleiben heuer aus.

### Das Räffel.

Von Erich Burger.

Ein junger Mann, Beruf unbekannt, hat in Budapest Selbstmord begangen.

Er hat sich in ein Kaffeehaus gesetzt, hat sich dort einen kräftigen Mokka bestellt, und als er kaum den letzten Schluck getan, hat er, unerwartet für die herumstehenden Gäste, zu irgendeinem Mordinstrument gegriffen und sich die Schläfe zerhauen.

Da werden die Gäste eilig von ihren Stühlen aufgesprungen sein, und die Damen werden entsetzt aufschrien und schnell zu Hut und Mantel gegriffen haben. Sie werden alle schnell aus dem dichten Zigarettennebel und der ungewiß zitternden Selbstmörderluft auf die Straße geflüchtet sein und in einem andern Kaffeehaus einen neuen Mokka bestellt und ihre Gespräche in Ruhe weitergeführt haben.

Was ging sie alle auch dieser junge Mann an, der so feige oder so mutig war, Selbstmord im Kaffeehaus zu begehen? Es ging sie gar nichts an. Das passierte oft, passierte täglich. Es lohnte nicht mehr, viel Aufhebens davon zu machen. So ein junger Selbstmörder konnte den Lauf der Welt nicht mehr erschüttern. Das unangenehme Gefühl einiger Minuten, das war die schäbige Hinterlassenschaft an seine Mitmenschen.

Und so wird als der einzige Leidtragende der Kellner zurückgelassen sein, dem der Selbstmörder die Zechschuldig geblieben ist.

Aber die er junge Selbstmörder war nicht so banal wie viele seiner traurigen Kameraden. Er hat keinen Brief hinterlassen, in dem er sich mit der Welt erzürnte und strenge Vorwürfe ausstieß. Er war nicht so banal, ihrliche Liebesgeschichte zu hinterlassen, Anklagen oder Entschuldigungen. Er hat sich auf aparte Weise von dieser Welt verabschiedet, er hat noch im Tode Phantasie und zeitgemäßes Empfinden bewiesen.

### 34. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins.

Danzig, 27. Mai. Die 34. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins, der gegenwärtig in Danzig seine Tagung abhält, leste gestern die sachlichen Beratungen fort und sprach über Gegenwartsfragen des Deutschen Lehrervereins. Zunächst sprach Oberlehrer Geisler-Dresden über „Zur Durchführung der neuen Lehrerbildung“. Im verflochtenen Jahre, so führte der Redner aus, habe die Reichsregierung nichts für die Durchführung einer einheitlichen Lehrerbildung getan, dagegen sei eine Regelung in Preußen, in Mecklenburg und Baden vorgenommen. Die Regelung in Mecklenburg sei geradezu verfassungswidrig. Die in Baden getroffene ebenfalls gegen die Verfassung und gegen die Rechte der berechtigten Ansprücher. In Preußen sei wenigstens eine Forderung des Lehrervereins durch die Einführung des Reifezeugnisses einer höheren Schule erfüllt worden.

Die 34. Vertreterversammlung des Deutschen Lehrervereins in Danzig erhebt nachdrücklich Einspruch gegen die verfassungswidrigen Lösungen der Lehrerbildungsfrage in Mecklenburg-Schwerin und Baden und bedauert auch den unzulänglichen Verlust Preußens. Sie macht dafür die Reichsregierung in vollem Umfang verantwortlich, die es unterlassen hat, durch ein Reichsgesetz rechtzeitig die Grundzüge für eine einheitliche verfassungsmäßige Regelung im Reich aufzustellen. Die Versammlung fordert vom Reichstag und der Reichsregierung erneut die Vorlage eines Reichsgesetzes über die Ausbildung der Volksschullehrer, das der Verfassung entspricht und den Forderungen des Deutschen Lehrervereins gerecht wird.

Zu dem Thema „Eltern und Lehrer“ führte Rektor Krause aus Königsberg u. a. aus: Das Zusammenarbeiten von Elternschaft und Lehrerschaft ist nur in wenigen Fällen in wünschenswerter Weise zur Wahrheit geworden. Vielmehr herrscht noch offene Feindschaft gegen die gemeinsame Arbeit. Die Beamtstellung der Lehrer hat zu einer Kluft zwischen Eltern und Lehrern geführt. Es kann aber nicht heißen „Eltern oder Lehrer“, sondern nur „Elternschaft und Lehrerschaft“.

#### Die Ordnungsliebe des Reichspostministers.

Berlin, 27. Mai. (Drohmelung unserer Berliner Schriftleitung.) Der kürzlichen Höchstleistungsverordnung des Reichspostministers Dr. Saling ist nunmehr eine zweite gefolgt, die peinlichste Säuberung aller Posträume fordert und darauf hinweist, daß die Schalterräume in vielen Fällen unanständig und unordentlich seien. Gleichzeitig wendet sich der Reichspostminister gegen die wahllose Anbringung von Reklameplakaten, welchen in Zukunft besondere Flächen zugewiesen werden sollen, damit die zur besseren Geschäftsabwicklung erforderlichen Verordnungen vom Publikum leichter zu erkennen sind.

#### Abchiedessen beim Reichspräsidenten für Dr. Luther

Berlin, 26. Mai. Am Freitag wird Reichspräsident v. Hindenburg zu Ehren des Reichstagslers a. D. Dr. Luther ein Essen geben.

#### Drei Monteure durch Explosion schwer verletzt.

Berlin, 27. Mai. (Funkbericht.) Ein schweres Explosionsunglück hat sich heute vormittag gegen 8 Uhr im Elektrizitätswerk Charlottenburg ereignet. Dort ist durch Kurzschluss in einem Schaltkasten die Explosion des Deckbehälters erfolgt. Drei im Schaltkasten beschäftigte Personen sind schwer verletzt, zwei so schwer, daß sie kaum mit dem Leben davonkommen dürften.

#### Geuer auf der Rheinfähre.

TU. Gomborn, 27. Mai. Am Mittwoch nachmittag entstand auf der städtischen Rheinbootfähre Feuer. Aus der Brennstoffleitung zum Motor schlugen plötzlich Flammen, die die Kleider des Bootführers sowie Teile des Motorbootes in Brand setzten. Unter den etwa 45 Insassen des Bootes entstand eine ungeheure Panik. Es wurde ein großes Unglück gefürchtet, wenn nicht in unmittelbarer Nähe des brennenden Bootes ein Dampfer der Firma Thyssen gelegen hätte, der sofort zur Rettung herbeieilte und dem es gelang, alle Insassen zu bergen. Mehrere Fahrgäste haben schwere Brandverletzungen davongetragen. Das Boot, das völlig ausbrannte, konnte von einem Dampfbot in den Hafen gebracht werden.

Russisches Allerlei.

(Von unserem Moskauer J.N.S.-Vertreter)
„Regierungsgeheimnisse“.

Wie schwierig es für den hiesigen Korrespondenten ist, seiner Aufgabe, der Außenwelt aus Sowjet-Russland zu berichten, nachzukommen, geht aus der hohen von dem Rat der Volkskommissare veröffentlichten Liste der als „Regierungsgeheimnisse“ zu behandelnden Materien hervor.

An erster Stelle stehen „alle Informationen militärischen Charakters“. Unter diesen Paragrafen fallen Nachrichten über den Standort von Truppenteilen und alle Einrichtungen der Roten Armee, ebenso Angaben über Stützpunkthälften, Ausbildung und sonstige Zustände des Heeres.

Angaben über den Stand der Industrie und des Transportwesens werden ebenfalls als „Regierungsgeheimnisse“ betrachtet, falls Fabriken und Eisenbahnen militärische Aufgaben erfüllen.

Besonders beachtenswert sind die Bestimmungen über Reise- und Reisepässe nichtmilitärischer Art, denn wenn auch die meisten anderen Staaten sorgfältig über alle ihre bewaffnete Macht besitzenden Nachrichten wachen, so ist doch die Sowjetunion das einzige Land, welches den Grundriss durchführt, daß es ebenso wichtig ist, folgende Punkte geheim zu halten: Die Finanzlage des Staates, den Stand des staatlichen Bestandes an ausländischen Devisen und die Absichten der Sowjetunion hinsichtlich dieses Devisenfonds.

Zu guter Letzt führt die Liste der Regierungsgeheimnisse auch noch auf „jede Information über Verhandlungen zwischen der Sowjet-Union und anderen Staaten“.

Leningrad, Mianow, Stalingrad und kein Ende!

Jekatarinoslaw, die berühmte nach Katharina der Großen benannte Stadt in der Ukraine, ist nunmehr auch dem nachrevolutionären Brauch, jeden durch seinen Namen an das alte Regime erinnernden Ort umzutauften, zum Opfer gefallen.

Beginnend mit Petersburg, sind mehr als hundert bedeutendere russische Städte seit 1918 umbenannt worden. Der Name Leningrad hatte es am schwersten, sich durchzusetzen, trotzdem Lenin der populärste aller Bolschewikenführer war.

Beliebter Scherz ist hier die Redensart: „Als Peter der Große Leningrad baute...“ Nur durch stürmische Durchführung einer Postreform, daß keine anders als „Leningrad“ adressierten Briefe befördert würden, war es schließlich möglich, den neuen Namen einzubürgern.

Beliebt jeder Lebende oder Verstorbene Bolschewikenführer ist jetzt mehr oder minder durch Eintragung seines Namens in die Liste der Postämter unsterblich geworden. Die großen Bolschewikennamen schmücken die großen Städte oder gar Provinzen, die mittleren, die kleinen Städte und noch obskürere müssen sich mit Straßennamen begnügen.

Natürlich führt Lenin. Gibt es doch nicht nur die Stadt und die Provinz Leningrad. Auch Stadt und Provinz Simbitsk wurden nach Lenins eigentlichem Namen in Mianow umgetauft.

Trotz mußte sich infolge der ihn erteilten Ungnade mit dem Petersburger Vorort Gatschina zufriedengeben, der nunmehr Trost heißt und in letzter Zeit durch den Aufschwung der „Korze“ auch unter dem neuen Namen eine gewisse Berühmtheit erlangt hat.

Stalin, der allmächtige Generalsekretär der kommunistischen Partei, erhielt seine Belohnung durch die Benennung von Tzarikin mit Stalingrad.

Die Manie, Straßennamen zu ändern, ist so weit gegangen, daß nicht einmal Schulsteine und Droschkentulcher den Fremden den Weg weisen können, wenn er die Adresse in der neuen Terminologie angibt.

Mosaik als Baufach.

Jugendwo in Leningrad spielen Kinder Baufach mit den herrlichsten Mosaiken der Welt, die sie aus den Staatkathedrale geschnitten haben.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Ein Jäger, der mit seinen bloßen Händen mit einem großen Panther kämpfte und ihn erschlug, liegt gegenwärtig im Krankenhaus zu Secunderabad, wo er der baldigen Genesung von seinen Wunden entgegengeht.

Schwierige Kunden.

Etwas zur Käuferpsychologie.

Von Hans Natonek.

Der moderne Verkäufer ist schon so etwas wie ein Psychologe, der den Kunden zu nehmen versteht. Aber an mancher Käuferpsychologie wird der feinste Instinkt des Verkäufers zunichte. Es ist schließlich von einer kleinen Verkäuferin nicht zu verlangen, daß sie dem Kunden mit den Methoden der Freud'schen Psychoanalyse beikomme.

Der unerfahrene Käufer. Hans Reimann erzählt irgendwo von einem Schalk, der ihm wahrscheinlich selbst im Laden sitzt: Er kommt in ein Eisenwarengeschäft und verlangt mit der unbefangenen Miene von der Welt die „Piaisons dangeereux“ des Chobertlos de Laelos.

Ein junger Mann in einem Grammophongeschäft; er nimmt in einem bequemen Stuhl Platz, schlägt die Beine genießerisch übereinander, läßt sich ein Duzend der neuesten Tanzschlager vorführen, raucht dabei seine Zigaretten, erklärt am Schluß des Konzerts, die Platten seien nicht nach seinem Geschmack und geht.

Er weiß nicht, was er will. Eine Strafe für jedes Ladengeschäft sind die Käufer, die ohne festen Willen, ohne sicheren Plan, einkaufen gehen.

Der Kunde, der es sich noch einmal überlegen muß, anstatt es sich vorher überlegt zu haben, tritt in allen Branchen auf; ist es ein Mann, gehört er gewiß zum Typus der Schwächern.

Die Begleitperson. Ist für diesen Käufertyp von großer Bedeutung, und der Verkäufer tut besser, sich stillschweigend mit ihr in Verbindung zu setzen.

Spezialisten und Kenner. Sie tragen eine Kennerniemen zur Schau, die den scharfblickenden Verkäufer auf das Schlimmste gefaßt macht.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Man geht nicht hin um zu kaufen, aber man geht auch nicht hin um nicht zu kaufen — sondern man überläßt die Entscheidung der Gelegenheit, der momentanen Eingebung, dem äußeren Anstoß.

Das Münchener Eisenbahnglück.

Die furchtbare Eisenbahnkatastrophe bei München in der Nacht des Pfingstmontags hat nach den neuesten Feststellungen 28 Tote und 83 Verletzte gefordert.



Da für sämtliche Bestattungen der Todesopfer des Eisenbahnglücks von den Familien Einzelgräber in Anspruch genommen worden sind, kommt eine gemeinsame Bestattung nicht in Frage.

Stadtrat wird sich an den einzelnen Beerdigungen durch offizielle Anordnungen beteiligen und an jedem Grabe einen Kranz niederlegen lassen.

Mus Baden.

Verband badischer Tierchutzvereine.

Nachdem in den letzten Jahren die Verbandsarbeit vollständig geruht hatte, wurde infolge des Ablebens des bisherigen ersten Vorsitzenden im November 1925 eine Neuwahl vorgenommen...

Singeltalgau-Gaumnusikfest.

Am ersten Pfingstfeiertag fand, wie bereits kurz gemeldet, in Steinach i. A. das vierte Gaumnusikfest des Singeltalgau-Verbandes badischer und württembergischer Musikvereine...

Höhere Abteilung: Stadtkapelle Freudenstadt 1a-Preis mit 143 Punkten, Musikkapelle Unterharmersbach 1a-Preis mit 143 Punkten...

- Pforzheim, 27. Mai. (Verhaftete Schlingensieger.) Unter dem dringenden Verdacht des Wilderns wurden vier Personen aus dem benachbarten Göbrihen ins hiesige Amtsgefängnis eingeliefert.

- Eppingen, 27. Mai. Ein buntes und bewegtes Treiben hat sich in unserem Städtchen entfaltet. Aus der ganzen Umgebung von Heidelberg, Mannheim, Karlsruhe, Bruchsal, Pforzheim, Mosbach, Baden-Baden und anderen Städten sind die Gruppen der 'Neudeutschen' hier eingetroffen.

- Mannheim, 27. Mai. (Die Eigentumsverhältnisse an dem Theatergebäude.) Das Städtische Nachrichtenamt teilt mit: 'Nach Zeitungsnotizen ist im Haushaltausschuss des Badischen Landtags bei der Behandlung der Position 'Zuschuß zum Landestheater' von einem Vertreter der Regierung die Behauptung aufgestellt worden...

- Adelsheim, 27. Mai. (Ausgrabung.) In allerhöchster Zeit wird eine französische Kommission hierher kommen, um die im hiesigen Friedhof beerdigten Franzosen zu exhumieren.

- Buchen, 27. Mai. (Eingestellter Kraftpostbetrieb.) Der Kraftpostbetrieb Buchen-Settingenbeuern wird mit Ablauf des Monats eingestellt.

- Tauberbischofsheim, 27. Mai. (Gemeindevoranschlag für 1926/27.) Die Ausgaben betragen sich auf 374 421 Mark, die Einnahmen auf 315 049 Mark.

- Freiburg, 27. Mai. (Töblicher Unfall.) In der Nacht zum Pfingstmontag stürzte ein 46jähriger, verheirateter Hafner in angetrunkenem Zustand über das Treppengeländer eines hiesigen Kaffeehauses.

- Mannheim, 27. Mai. (Ehrungen eines Militärmusikers.) Dem hier zu Besuch weilenden Obermusikmeister Claus, dem früheren Dirigenten der 2er Dragonerkapelle (Standort Mülhausen i. E.), wurden zu seinem 70. Geburtstag feine Ehrungen zuteil.

Die Brandkatastrophe in Schönau i. B.

180 Personen obdachlos.

M. Schönau i. B., 27. Mai. (Drahtmeldung unseres Sonderberichterstatters.) Wiederum ist unser in einem reizenden Talteil gelegenes Schönau, das seinen Charakter als echtes Schwarzwaldstädtchen vortrefflich bewahrt hat, in aller Munde.

Es stellte sich bald heraus, daß unsere Freiwillige Feuerwehr dem verheerenden Element gegenüber machtlos war. Wasser war genügend vorhanden, mußte aber ziemlich weit herbeigeschleppt werden. Bereits 50 Minuten nach Ausbruch des Feuers war die Zeller Motorspritze auf dem Brandplatz.

Der Weg des Feuers. Wie heute morgen schon berichtet, kam das Feuer im Anwesen der Witwe Fiß zum Ausbruch. An dieses sind zwei Häuser angebaut (Wesfher Wegler und Dietzsch), die im Ru von den Flammen ergriffen worden sind.

Die Flammen und Funken mit unheimlicher Schnelligkeit weitertrug, das Elend immer mehr vergrößerte. Ueber die Ursache des Brandes steht noch nichts Bestimmtes fest; man spricht, wie das bei solchen Anlässen eben üblich ist, über verschiedene Möglichkeiten des Entstehens wie Unachtsamkeit, Kaminbrand u. dgl., allein alle diese Vermutungen fehlt der tatsächliche Hintergrund.

ehemaligen Offiziere der 'schwarzen' Dragoner stehen ihm ein Denkmahl, eine Schwarzwaldlandschaft darstellend, überreich; Großherzog Friedrich sandte ihm sein Bild mit eigenhändiger Widmung. Außerdem gingen viele sonstige Glückwünsche bei dem Jubiläum ein.

- Rhina, 27. Mai. (Vom Bürgerauschuss.) In seiner letzten Sitzung genehmigte der Bürgerauschuss die Gewährung eines Barlohnens von 6000 Mark für den Neubau des evangelischen Pfarrhauses.

- Jetteiten, 26. Mai. (Einbruchdiebstahl.) Während des Morgenpostbesuches wurde am Pfingstsonntag in einer Wirtschaft in Waltersweil eingebrochen und etwa 500 Mark entwendet.

- Stodach, 27. Mai. (Wildschweine.) In der Gegend von Elgelingen haben sich in letzter Zeit Wildschweine recht unliebsam bemerkbar gemacht.

- Immenstaad, 27. Mai. (Die Leichen der Ertrunkenen geborgen.) Die Leichen der beiden am Montag bei dem Bootsunfall Ertrunkenen sind nun geborgen worden.

- Konstanz, 26. Mai. (Einbruchversuch.) In der letzten Nacht versuchten Diebe in das Büro des Kur- und Verkehrsvereins Konstanz einzudringen. Die Kriminalpolizei hatte aber von dem Versuch Kenntnis erhalten; es gelang ihr auch die Täter, drei jüngere Burshen aus Wollmatingen, festzunehmen.

- Mannheim, 27. Mai. (Ein Darlehensschuldner.) In seiner Maschinenfabrik auf dem Waldhof-Mannheim fabriizierte der Maschinenfabrikant Wolf Bollhard von Kürnbach einen Patentspindel, an dem 100 Prozent verdient werden sollten.

- Mannheim, 27. Mai. (Schwindelhafte Bestellungen.) Durch eine ganze Reihe von schwindelhaften Bestellungen auf Wurst und Käse wurden verschiedene auswärtige Lieferanten von dem 25 Jahre alten Groß- und Kleinhändler Eugen Mangold von hier um erhebliche Summen geschädigt.

Gegenüber der Mühle stand das Doppelhaus von Schlossermeister Otto Kaiser und der Familie Mohr; die Familien Johann Kaiser und Walliser wohnten darin. Hier schloßen sich das Schwefelhaus, das Amtsgerichtsgebäude, das Bezirksamtsgebäude und das Schulhaus an, die aber in der Hauptsache unversehrt blieben; allerdings die Holzstuppen vom Schulhaus und Amtsgericht hatten bereits Feuer gefangen, doch waren hier die Löscharbeiten von Erfolg gekrönt.

Die Staatsanwaltschaft von Waldshut wurde telephonisch an den Brandplatz gerufen. Viele Fremde erschienen in Autos, um die Brandstätte zu sehen. Die Kurverwaltung von Todmoos hat noch am gestrigen Abend eine Hilfsaktion für die Geschädigten eingeleitet.

Übergehende Gefährdung des Bahnverkehrs. - Schönau i. B., 27. Mai. Durch die Brandkatastrophe wurde auch der Bahnverkehr am gestrigen Abend in Mitleidenschaft gezogen.

Weitere Einzelheiten. - Schönau i. B., 27. Mai. (Drahtbericht.) Zu dem furchtbaren Brandunglück, das hier innerhalb von drei Stunden 25 Wohnhäuser zerstört und 180 Menschen obdachlos gemacht hat, die meist arme Leute sind, erfahren wir noch: Die Obdachlosen wurden in Gasthäusern und in der Schule notdürftig untergebracht.

Ein glücklicher Zufall war es, daß beim Brandausbruch bereits die Fabrikanten Arbeitslos waren, so daß die Feuerwehr von Schönau sofort alle Mannschaften einsehen konnte, aber bei der ungeheuren Ausdehnung des Brandherdes war die Zahl der Feuerwehrleute völlig unzureichend.

Gendarmereimannschaften des Bezirks nahmen Absperrungsmaßnahmen vor. Die ganze Nacht über waren noch einige Motorspritzen tätig, da das Feuer teilweise weiter brannte.

Aus den Nachbarländern.

- Leidesheim, 27. Mai. (Der Landrichter Geißhofs.) Die Versteigerung des Landrichter Geißhofs hatte am Pfingstdienstag wieder Tausende von Zuschauern nach hier gezogen.

- Mülhausen, 27. Mai. (Schweres Autounglück.) Ein Lastauto, auf dem am Pfingstmontag 10 Personen aus Mülhausen einen Ausflug unternahmen, wurde in der Nähe der Ortschaft Meienheim von einem Personenauto bei der Ueberholungs von hinten gestreift und zur Seite geschleudert.

- Mannheim, 27. Mai. (Die Leichen der Ertrunkenen geborgen.) Die Leichen der beiden am Montag bei dem Bootsunfall Ertrunkenen sind nun geborgen worden.

- Mannheim, 27. Mai. (Schwindelhafte Bestellungen.) Durch eine ganze Reihe von schwindelhaften Bestellungen auf Wurst und Käse wurden verschiedene auswärtige Lieferanten von dem 25 Jahre alten Groß- und Kleinhändler Eugen Mangold von hier um erhebliche Summen geschädigt.

- Mannheim, 27. Mai. (Ehrungen eines Militärmusikers.) Dem hier zu Besuch weilenden Obermusikmeister Claus, dem früheren Dirigenten der 2er Dragonerkapelle (Standort Mülhausen i. E.), wurden zu seinem 70. Geburtstag feine Ehrungen zuteil.

- Mannheim, 27. Mai. (Eingestellter Kraftpostbetrieb.) Der Kraftpostbetrieb Buchen-Settingenbeuern wird mit Ablauf des Monats eingestellt.

- Tauberbischofsheim, 27. Mai. (Gemeindevoranschlag für 1926/27.) Die Ausgaben betragen sich auf 374 421 Mark, die Einnahmen auf 315 049 Mark.

- Freiburg, 27. Mai. (Töblicher Unfall.) In der Nacht zum Pfingstmontag stürzte ein 46jähriger, verheirateter Hafner in angetrunkenem Zustand über das Treppengeländer eines hiesigen Kaffeehauses.

- Mannheim, 27. Mai. (Ehrungen eines Militärmusikers.) Dem hier zu Besuch weilenden Obermusikmeister Claus, dem früheren Dirigenten der 2er Dragonerkapelle (Standort Mülhausen i. E.), wurden zu seinem 70. Geburtstag feine Ehrungen zuteil.

- Mannheim, 27. Mai. (Schwindelhafte Bestellungen.) Durch eine ganze Reihe von schwindelhaften Bestellungen auf Wurst und Käse wurden verschiedene auswärtige Lieferanten von dem 25 Jahre alten Groß- und Kleinhändler Eugen Mangold von hier um erhebliche Summen geschädigt.

Lastträger und Hilboic

Ist der Conti-Elasticreifen. Seine unvergleichliche Elastizität wird erzielt durch die erprobte Konstruktion seiner Hohlräume und ermöglicht schnellste Fahrt.



„Fahr' Conti, und Du bleibst dabei!“

Unsere beiden heutigen Ausgaben umfassen 20 Seiten.

MAGGI Würze ist einzig in Qualität, Ausgiebigkeit und deshalb Billigkeit.

Vorteilhaftester Bezug in großen Originalflaschen zu RM 6.50. Man achte auf unversehrten Plombenverschluss.



Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 27. Mai 1926.

Unterbringung von Obdachlosen und Räumungspflichtigen.

Auf der Tagung der kommunalen Vereinigung für Wohnungs...

Die Schwierigkeiten in der Unterbringung Obdachloser und Räumungspflichtigen...

Maie, der Mai, der sogenannte „Bonmonat“ geht nun seinem Ende entgegen...

Sein 50jähriges Arbeitsjubiläum kann morgen, im C. F. Müller...

Das Sängerkorps Karlsruhe-Süd errang sich am vergangenen Sonntag beim Gesangswettbewerb...

Filmreklame für Karlsruhe. Die Trachtenfilme vom Süddeutschen Heimatsfest...

Der Verkehrsverein in Karlsruhe hat durch Vermittlung der Badischen Lichtspiele...

Warum das Handgepäck schleppen? Zu Beginn der eigentlichen Reisezeit...

Moderne Fußpflege

geschieht sicher, zuverlässig und erfolgreich mit Valenolform-Puder.

400 Km. 3,20 M. 500 Km. 3,60 M. und bis 700 Km. 4,60 M. Gibt man nur 10 Kg. auf...

Lebensmüde. Gestern mittag stürzte sich ein 21 Jahre altes Dienstmädchen...

Verkehrsunfall. Gestern vormittag lief eine ledige 30 Jahre alte Hauswirtschafterin...

Von der Fleischversorgung.

Von landwirtschaftlicher Seite wird uns geschrieben: Durch die Presse geht die Nachricht...

Die Auswanderung.

In den vergangenen Jahren hat die brasilianische Regierung wiederholt durch allerdings nur vorübergehende gütliche Einwanderungsbestimmungen...

Karlsruher Filmschau.

„Eine Nacht auf Schloss Baskerville“. Das alte Schloss Baskerville ist kein Unfunkt, in dem sich die Bewohner eines ruhigen Schloßes erfreuen können...

Luftverkehrs-Nachrichten.

Zum Süddeutschlandflug. Gelegenheitlich einer Pressebesprechung zu dem am kommenden Sonntag bzw. Montag beginnenden Süddeutschlandflug...

Turnen \* Spiel \* Sport.

20jähriges Bestehen des F.C. Südfirn-Karlsruhe. Am 5. Juni begeht der F. C. „Südfirn 06“ die Feier seines 20jährigen Bestehens.

Zum Länderspiel gegen Schweden, das am 20. Juni auf dem Sportplatz des 1. F.C. Nürnberg ausgetragen wird...

- Grill. (Wader, München) Müller Kutterer (Süd. Fährh) (Baden München) Schmidt Köhler Nagelschmitz (F.C. Nürnberg) (Dresden) (München) Schröder Harber, Pöttinger Schmid Hoffmann (Berlin) (Hamburg) (Bayern München)

Internationale Wettkämpfe im Düsseldorf Stadion

Düsseldorf, 26. Mai. (Eigener Drahtbericht.) Die heute mit großer Spannung erwarteten leichtathletischen Abendkämpfe im Düsseldorf Stadion hatten trotz guten Wetters außerordentlich unter schlechtem Besuch zu leiden.

Wetterausrichtendienst der badischen Landeswetterkarte Karlsruhe.

Table with columns: Stationen, Luftdruck in Meeresebene, Temperatur, Gesteirwärme, Niederschlag, Wetter.

Allgemeine Witterungsübersicht. Nach einem heiteren und warmen Tage ist es auch heute morgen in ganz Baden vorwiegend wolkenlos.

Wetterausrichten für Freitag, den 28. Mai 1926: Fortdauernd warm, zeitweise heiter, örtliche Wärmegewitter.

Wasserstand des Rheins:

- Waldshut, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 282 Stm., gefallen 4 Stm. Schutterthal, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 175 Stm., gefallen 5 Stm. Regl., 27. Mai, morgens 6 Uhr: 275 Stm., gefallen 5 Stm. Maxau, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 457 Stm., gefallen 6 Stm. Mannheim, 27. Mai, morgens 6 Uhr: 350 Stm., gefallen 7 Stm.

Geschäftliche Mitteilungen.

Die Fahrradhandlung Kaver Göttnert, Wülzburg, steht seit 25 Jahren mit den Diamant-Fahrradwerken in Geschäftsverbindung.

Für alle. Wer Störungen im Wachstum, das Ausfallen oder Spalten der Haare beobachtet...

Sie finden den vornehmen Kinderwagen in richtig Preislage bei: WEBER Ecke Wilhelm- u. Schützenstraße

4-Sitzer-Auto. 1/18. Baujahr 1925, wie neu und ganz wenig gefahren...

W. Zundel, Schwaigern-Heilbrunn. Bahnhofstraße 25, Tel. 2.

Werbebriefe in Typendruck Vervielfältigungen Schreibmaschinenarbeiten

Gelegenheitskauf! Obst-Spankörbchen

Matrassen, Balent-Bettmöbel

Jugend - das kleidsame Gewand der Schönheit! Cold Cream & Matt-Creme









40. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands.

Die 40. Generalversammlung des Verbandes reisender Kaufleute Deutschlands in Augsburg wurde von einer Anzahl Sondertagungen umrahmt. Den Mittelpunkt der Veranstaltungen bildete ein feierlicher Begrüßungsakt im Goldenen Saale des Augsburger Rathauses...

Auf einer Sondertagung wurde zu den lebenswichtigen Fragen des Handelsvertreters Stellung genommen. Geh. Justizrat Dr. Rehme, Professor des Handelsrechts an der Universität Leipzig, vorbereitete sich in tiefstehenden Darlegungen über die Stellung des Handelsvertreters im geltenden Rechte...

Entschiebungen wurde die monatliche Abrechnung und Auszahlung der Provision sowie Vorzahlungsbeträge, ferner die Bevorratung der Forderungen des Handelsvertreters im Falle des Konkurses seines Hausbesitzers sowie die anteilmäßige Zahlung von Provision auch bei nur teilweisen Eingängen des Rechnungsbetrages gefordert.

Gewerkschaftsbund der Angestellten.

Die vier süddeutschen Gaue des Jugendbundes im G.D.A. veranstalteten an Pfingsten d. J. ein großes Treffen der süddeutschen Angestelltenjugend in Eßlingen a. N. Nahezu 1000 junge Menschen hatten sich am Tagungsort zusammengefunden.

Am Sonntag morgen wurde die weitere Tagung eingeleitet durch eine kurze, wirkungsvolle Morgenfeier. Anschließend fand eine Führerstunde statt, in der ernste Fragen aus dem Berufs- und Jugendarbeit besprochen wurden.

Massenbesuch der Gesolei in Düsseldorf.

300 000 Besucher in einer Woche. Die Große Ausstellung Düsseldorf 1926 für Gesundheitspflege, soziale Fürsorge und Leibesübungen, die am 8. Mai feierlich eröffnet worden ist, hatte bereits einen Massenbesuch zu verzeichnen.

Billige Stoffe für Sommerliche Kleidung

Table listing various fabrics and their prices: Baumwollmusseline von 0.50 an, Wollmusseline von 1.75 an, Crepon 72 cm 95%, etc.



Leipheimer & Mendel



„Ach, daß die Decken, die im Bett Man stets mit Lux gewaschen hätte.“

Wie schnell sind wollene Decken verdorben, wenn Sie scharfe Waschmittel verwenden, und wie prächtig und leicht wäscht man sie mit LUX Seifenflocken!

Waschen Sie auch Ihr Haar mit LUX Seifenflocken; sie machen es schmiegsam, locker und schön.



Zahlungsstörung Geschäftsauflösung und Konkurs

Autowerkstätte mit Werkzeugen sofort zu verpachten.

Villa 10 Zimmer, Zentralb., mit allem Komfort.

Restkauf-Hypothek 15 000, gebietet an 1. Stelle mit 10% Nachschuß zu verkaufen.

Geschäftshaus Nähe Wabnbhof, mit ca. 40 Zimmer, ar. Laden, Nebenräume.

Einfamilienhaus 5 Zimmer, Küche, Bad, Autoanlage, elektr. Licht.

Unferricht erteilt Unterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene zur perfekten Erlernung d. engl. Sprache.

Geschäftshaus Kaiserstr., mit 2 Sälen u. Wohnung, belebbar.

Idyllisches Einfamilienhaus in Karlsruhe, belebbar, Wohnhofstraße, mit 3 Zimmern, Bad, Küche, Garten.

Engländerin erteilt Unterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene zur perfekten Erlernung d. engl. Sprache.

Serrichahaus am Mühlburger Tor, mit 2 1/2 Zimmern, Zentralheizung, Einfaß u. Garten.

Etagenhaus 1x6 und 2x2 Zimmer, mit Bad und Vorraum, in feiner, ruhiger Lage.

Gefanosunterricht (ital. Methode) erteilt Unterricht für Anfänger u. Fortgeschrittene zur perfekten Erlernung d. engl. Sprache.

Immobilien zu verkaufen oder zu kaufen gesucht in Karlsruhe od. Umgebung.

Einhaus mit 3 Zimmern, elektr. Licht, in feiner, ruhiger Lage.

Teilhaber mit Kapital zur Gründung eines Immobilien-Geschäftes in Karlsruhe sofort gesucht.

750 Mark an der Selbstüber zu leihen, auch für ein Zimmer, auch für ein Zimmer, auch für ein Zimmer.

Reparaturen an Uhren, Zwerchapparate, Goldwaren zu denkbar billigen Preisen.

Bevor Sie heiraten, müssen Sie in Ihrem eigenen Interesse die Tatsachen eines Ehepartners über das Liebes- und Geschlechtsleben des Weibes in gesundem und frischen Taten von Dr. med. A. Müller-Gienack lesen.

Schneiderin empfanglich für 1. Anfert. von Damenkleidern von 6 M an, Kinderd. v. 3 M an, Kostüme u. Mantel u. billige Angebote u. Nr. 1148 an die Badische Presse.

Damen-Schneiderin acht ins Haus, für elegante Kleider, Plüsch, Angebote u. Nr. 1136 an die Badische Presse.

Kapitalien Welcher Hotel-Fachmann od. Geldgeber würde sich mit 20-25 000 M an der Errichtung eines Fremdenheimens in auswärts-reicher Lage des bad. Schwarzwaldes beteiligen? Gefl. Anfragen u. Nr. 6933 an die Badische Presse erbeten.

1500 Mark zum Selbstüber zu leihen, auch für ein Zimmer, auch für ein Zimmer, auch für ein Zimmer.

Wäsche zum Waschen in Wägelchen, auch für ein Zimmer, auch für ein Zimmer, auch für ein Zimmer.

Reparaturen an Uhren, Zwerchapparate, Goldwaren zu denkbar billigen Preisen.

Umweg-Verweim 1025er und älterer Fahr-gänge, la weicher in Pöller und 1921er in Malchen, eigen Gewächs, Proben am Tag.

Einhaus mit 3 Zimmern, elektr. Licht, in feiner, ruhiger Lage.





